**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 121 (1995)

**Heft:** 20

**Rubrik:** Briefe an die Redaktion

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# REDAKTION

# Zu weit gegangen

«Sex im Beichtstuhl», Nr. 16

Was Sie in Nummer 16 1995 an Gemeinheiten gegenüber uns Katholiken geleistet haben, geht uns nun doch zu weit. Deshalb möchten wir den Nebelspalter sofort abbestellen.

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Yvonne Braunwalder

Layout: Koni Näf, Stefan Müller

### Redaktionsadresse:

Postfach, 9401 Rorschach Telefon 071/41 42 47 Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden

Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Bei träge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

## Verlag, Druck und Administration:

Löpfe-Benz AG. Druck- und Verlagshaus. 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

### Abonnementsabteilung: Tel. 071/45 44 70

# Abonnementspreise:

Schweiz\*: 12 Monate Fr. 138.50 6 Monate Fr.

12 Monate Fr. 159.80 Europa\*\*:

6 Monate Fr. 82.60 Übersee\*\*:

12 Monate Fr. 185.80 6 Monate Fr. 95.60

\* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)

\*\*inkl. Land- und Seepostporto. Luft-postpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen

## Anzeigenverkauf:

Steinstrasse 50, 8003 Zürich, Telefon und Telefax: 01/462 10 93

## Tourismus und Kollektiven:

RSD Verlag

Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen Telefon 053/33 64 64 Telefax 053/33 64 66

## Anzeigenverwaltung:

Corinne Rüber,

Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 Telefax 071/41 43 13

## Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen

Insertionspreise: Nach Tarif 1995/1

Sie spalten nicht den Nebel, sondern Ihre eigene Zeitschrift!

P. Albert Moser Pallottiner-Gemeinschaft, Ebikon

## Gratulation

«Blick blöd, Volk tobt», Nr. 18

Gratulation zu Ihrem Bericht über den Blick, der sich als unabhängige Tageszeitung bezeichnet: Unabhängig offenbar in dem Sinn, als man schreibt, was gut und originell tönt, egal ob es rechtsextrem, unrealistisch oder unwahr ist!

Marcel Wüthrich, Burgdorf

# Nichts mehr vom alten Glanz

Nr. 18 und Nebelspalter allg.

Ich habe den «Nebi» seinerzeit abonniert, um in den Genuss von zeitgemässer Satire zu kommen. Leider muss ich Ihnen gestehen, dass meiner Ansicht nach vom Glanz der 1940er und 1950er Jahre praktisch nichts mehr in unsere Neuzeit hinübergerettet werden konnte. Wohl aus Angst, sich die Finger zu verbrennen, wagt man den herzhaften Griff ans warme Eisen anscheinend nicht mehr. Was mir schon lange am Herzen lag, möchte ich nun endlich am Beispiel Ihrer Ausgabe 18 vom 1. Mai 1995 kritisieren:

Auf drei vollen Seiten lästern Sie über die Tageszeitung Blick. Genau so, wie der immer schwächer werdende Nebelspalter im Pressewald eine Rolle spielen sollte, erfüllt auch der Blick als meistgelesenste Volkszeitung unseres Landes seinen Zweck. Mir ist übrigens keine Zeitung bekannt, die völlig auf Sensationspublikationen verzichtet. Wer gelesen werden will, muss volksnah bleiben – und das Volk verlangt bekannterweise das Ausgefallene. Wenn ich die Sache recht beurteile, dann spricht da eine gehörige Portion Neid mit - und Neider, sehr geehrter Herr Raschle, kommen als letzte in den Himmel. Wer die Qualität des eigenen Produktes zu steigern versteht, hat es kaum nötig, jene der Konkurrenz zu schmälern.

Unter dem herzlich wenig aussagenden Titelbild dürfte mit gleicher Berechtigung statt: «Super: Blick blöd» auch «Nebelspalter blöd» stehen. Unsere Jugend ist nämlich keineswegs «tot im Kopf», sondern das sind weit eher unsere Mediengestalter, die es sich anscheinend zur Pflicht gemacht haben, nur das Negative der Jugend hervorzuheben, wobei es ganz bestimmt wesentlich mehr Erfreuliches zu berichten gäbe.

Was wollen Sie eigentlich mit den beiden nicht mal sonderlich gut gezeichneten Froschbildern auf den Seiten 13 und 15 glossieren?

Die regelmässig auf den Seiten 4 und 5 «Pot-au-feu»-Zeichnungsgeschichten zeugen keineswegs von speziell geistreicher Gestaltung, denn Erwachsene konsumieren derartiges kaum, und Kinder finden es ohnehin plem-plem.

Was sollen eigentlich Ihrer Ansicht nach all die Blödeleien über die Panda-Puppen auf den Seiten 30 und 31? Wenn Sie derartige Geschäftspraktiken zurecht missbilligen, könnten Sie der Sache mehr nützen, indem Sie solche Dummheiten ignorieren würden, statt dafür noch indirekt Werbung zu machen.

Auf das Wochenprogramm der Kleinkunstszene könnte sehr wohl verzichtet werden, dies um so mehr, als Sie hier doch nur Anlässe publizieren, die auf Ihrem eigenen Geleise fahren.

Vielleicht nehmen Sie einmal einige drei bis vier Jahrzehnte alte Exemplare Ihrer Zeitschrift zur Hand, wo noch ein Kübler dem Leser etwas zu sagen wusste. Unser Bundesrat und all die hohen Funktionäre im Land liefern weiss Gott mehr als genug Stoff, um eine weit umfangreichere Zeitschrift zu füllen. Getrauen Sie sich eigentlich nicht, oder sind Sie politisch gebunden? Wenn ja, dann allerdings ist der zündende Geist des Nebi endgültig gestorben.

Heinrich Wyss, St. Niklausen (LU)



«Die 10. AHV-Revision stellt mich besser. Ob verheiratet, verwitwet, geschieden oder ledig. Als Erwerbstätige wie als Mutter. Und sie hilft sozial Schwächeren.»

